

IX.

**Die österreichisch-ungarische Nordpol-
expedition.**

Obgleich die deutsche Nordpolfahrt keine großartigen Erfolge aufzuweisen hatte, so konnte man doch mit dem Resultat immerhin zufrieden sein, denn die Wissenschaft erfuhr hierdurch so manche Bereicherung. Auch wurde das Interesse für die Sache reger, was manche erfolgreiche Fahrt bewirkte. Von den bereits erwähnten Reisen der Herren Th. v. Heuglin und Grafen Zeil im Jahre 1870 nach Spitzbergen und des ersteren ein Jahr später nach Nowaja-Semlja und der Insel Waigatsch, läßt sich in geographischer Beziehung nur auf die Entdeckung des König Karls-Landes, bei Spitzbergen, hinweisen.

Ungefähr zu derselben Zeit, als die letzterwähnte Reise stattfand, zogen auch, angeeifert von dem unermüdblichen Dr. Petermann, die beiden Österreicher Baher und Weyprecht auf einem norwegischen Schiff aus, um das Meer östlich von Spitzbergen zu erforschen, das bisher als unzugänglich galt. Es gelang ihnen bis 78 Grad 43' vorzudringen und jene Ansicht zu widerlegen. Diese ganze Untersuchungsfahrt dauerte etwas mehr als drei Monate und war trotz ihrer Unansehnlichkeit von großer Bedeutung, denn von hier aus gelangte man